alexanderlevy

Rudi-Dutschke-Str. 26 | 10969 Berlin
info@alexanderlevy.net | +49-30-25 29 22 21

Nik Nowak
12 Töne

5. Febuar 2021 – 10. April 2021

Die Galerie alexander levy freut sich vom 15. Januar bis 20. Februar 2020 unter dem Titel *12 Töne* eine neue Werkserie von keramischen Objekten des Künstlers Nik Nowak zu präsentieren.

Nik Nowak setzt sich in seinem medienübergreifenden interdisziplinären Werk, das die formalen Grenzen zwischen Installationen, Performances, Skulpturen, Filmen oder Malereien neu definiert, mit Klang und Raum auseinander. Dabei untersucht er die Verwendung von Sound als identitätsstiftendes und gesellschaftsbildendes Element, sowie Soundsysteme als kulturelle Transmitter oder akustische Waffen.

Für *12 Töne* wendet sich Nowak erstmals dem Medium der Keramik zu. Während seine Klangskulpturen der vergangenen Jahre (wie *Panzer* 2010 oder *The Mantis* 2019) technisch hochkomplexe maschinenartige Konstruktionen aus Holz, Stahl und etlichen elektroakustischen Elementen waren, ist die aktuelle keramische Serie geprägt von Reduktion, Körperlichkeit, Intuition und Unmittelbarkeit, jedoch weiterhin Teil seiner Forschung und Praxis. Durch das Rollen vorbereiteter Platten stellt Nowak trichterförmige Hörner her, die im zweiten Schritt verformt, gefaltet, gequetscht und gebogen werden. Die dadurch entstandenen keramischen Hörner erinnern an antike Hörrohre, die Trompeten des biblischen Mythos, die zum Einreißen der Mauern von Jericho erklangen, Sprechtüten, aber auch an organische Körpererweiterungen oder den Gehörgang selbst. In ihrer formalen Beschaffenheit hat jedes Objekt naturgemäß eine kleine und eine große Öffnung und dazwischen einen Horngang, der mal mehr und mal weniger verformt ist, wodurch unterschiedliche Effekte der akustischen Verstärkung von Klängen entstehen. Lauscht man in die Hörner hinein, stellt man eine erhebliche Veränderung der Umgebungsgeräusche fest. Besonders das hintergründige, uns stets umgebende, doch meist ausgeblendete Rauschen, ausgehend von Wind, entfernten Stimmen oder Verkehr, erscheint lauter und vordergründiger.

In der Ausstellung *12 Töne* steht jedoch nicht der Sound im Fokus, sondern die skulpturale Ebene in der Auseinandersetzung mit dem Resonanzverhältnis von Klang und Raum. Während der skulpturale Charakter der Objekte an das einfache Vokabular des Post-Minimalismus erinnert, ist eine manuelle handwerkliche Komponente der Keramikhörner sichtbar. Neben der bewussten Limitierung auf wenige formale, kompositorische Parameter manifestiert sich eine gestische und intuitive Arbeitsweise im Umgang mit dem Material. Die in striktem Schwarz und Weiß gehalten Hörner erscheinen wie Artefakte. Zunächst schlicht und simpel anmutend stellen sich beim weiteren Betrachten Aspekte wie ein bipolares Verhältnis von innen und außen und ein amorphes Verhältnis weiblicher und männlicher Formen heraus, es lassen sich Münder, Ohren und Lippen assoziieren und die Öffnungen werden zu absorbierenden schwarzen Löchern.

Ob es sich bei den Hörnern der *12 Töne*-Ausstellung um Hörrohre, Sprechtüten, Vergrößerungen des zentimeterkleinen menschlichen Gehörgangs oder um Miniaturen gigantischer Lautsprechermodule handelt, mit denen sich Nowak in seinem Werk beschäftigt, bleibt offen. Ähnlich einer Laborsituation werden die Keramiken auf kühlen Aluminiumflächen präsentiert als stünde eine Untersuchung noch bevor.

Rudi-Dutschke-Str. 26 | 10969 Berlin
info@alexanderlevy.net | +49-30-25 29 22 21

Parallel zu den Keramikskulpturen werden neue serien von Collagen und Fotoarbeiten des Künstlers präsentiert.

Nik Nowak, 1981 in Mainz geboren, studierte an der Universität der Künste Berlin. 2007 war er Teil der Skulpturenklasse von Xiang Jing an der Shanghai Normal University in China und Meisterschüler von Lothar Baumgarten.

Nik Nowaks Werke wurden in nationalen und internationalen Institutionen und Ausstellungen u.a. im KINDL – Zentrum für Zeitgenössische Kunst (Berlin), in der Berlinische Galerie (Berlin), Im Marta Herford (Herford), in der Städtische Galerie Wolfsburg (Wolfsburg), in der Philharmonie Paris (Frankreich) und im Muzeul National de Arta al Romaniei (Bukarest, Rumänien), Art Basel Miami Beach (USA) gezeigt.